

Mini-Modulhandbuch für das Lehramt nach GymPO I – 2018 „Buchstabenmodule“

MODUL A: Gott – Jesus Christus

	Modultitel	ECTS
M 7	Gotteslehre	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Karlheinz-Ruhstorfer	Gemeinschaftssekretariat 0761 - 203 – 2079/ gesek@theol.uni-freiburg.de	karlheinz-ruhstorfer@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Die christliche Gotteslehre setzt den Glauben Israels voraus. Deshalb sind zunächst Gottesbilder des Alten Testaments und die Entstehung des Monotheismus in Israel zu entfalten. Daran schließt sich die Betrachtung der Gottesverkündigung Jesu an. Die christlichen Gemeinden haben sich nach Ostern zu diesem Gott und zu seinem offen- baren Handeln in Jesus Christus bekannt und Jesus als den Sohn Gottes, Retter und Kyrios verkündet. Hier liegt der Ausgangspunkt des Trinitätsdogmas, dessen Her- ausbildung in der Frühen Kirche behandelt wird.

Parallel zur biblischen und altkirchlichen Gotteslehre wird die philosophische Frage- stellung nach Existenz und Wesen des Göttlichen von der Antike über das Mittelalter und die Neuzeit bis in die Gegenwart entfaltet.

Die dogmatische Reflexion erörtert, auf welche Fragen die „klassische“ Trinitätslehre eine Antwort geben möchte, wie diese von Schrift und Überlieferung her zu begründen ist und zeigt auf dieser Grundlage die Bedeutung des trinitarischen Bekenntnisses für die gegenwärtige Ausgestaltung der Gotteslehre auf.

Kompetenzen

Die Studierenden können Grundanliegen, -fragen und -probleme der christlichen Gotteslehre darstellen und theologisch entfalten. Dabei berücksichtigen sie die Vielgestaltigkeit des biblischen Zeugnisses und dessen Relevanz für gegenwärtige Fragestellungen;

die historische Entwicklung des Trinitätsdogmas in der Frühen Kirche;

die Hauptthemen der philosophischen Gotteslehre;

Grundaussagen des Atheismus als historisches und gegenwärtiges Phänomen;

die Theodizee-Problematik;

die zentralen dogmatischen Aussagen zur Trinitätstheologie.

Die Studierenden sind in der Lage, vor diesem Hintergrund ihre eigene Position in der Gottesfrage zu entwickeln und diese zu erläutern und zu begründen. Sie können das (jüdisch-)christliche Gottesbild informiert und begründet im pluralen Diskurs der Gegenwart zur Geltung bringen und gegenüber kritischen Anfragen verantworten.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile

Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload (in Std.)	Sem.
AT			8	240	
Zentrale Gottesbilder im Alten Testament und die Entstehung des Monotheismus in Israel	V + K	2			WS u
NT					
Gottesverkündigung Jesu und das Bekenntnis der christlichen Gemeinden zu Gott und zu seinem offenbarenden Handeln in Jesus Christus	V + K	2			WS u
AKG					
Die Entwicklung der Gotteslehre bis zur Herausbildung des Trinitätsdogmas in der Frühen Kirche	V + K	1			WS u
Ph / ChrRelPh					
Philosophische Gotteslehre	V + K	2			WS u
D					
Trinitätslehre: Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung des trinitarischen Bekenntnisses	V + K	2	WS u		
Modulprüfung			2	60	
Summen			10	300	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	eine mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende über die Fächer AT, AKG, PH / ChRelPh und D.
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 8	Die biblische Botschaft von der Gottesherrschaft und das Bekenntnis zu Jesus Christus	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Dr. Thomas Böhm	Gemeinschaftssekretariat 0761 – 203 – 2079 gesek@theol.uni-freiburg.de	thomas.boehm@ theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Die neutestamentliche Botschaft vom Kommen des Reiches Gottes sowie das Bekenntnis der frühen Gemeinden zu Jesus als dem Christus setzen die Redeweise vom Königtum Gottes und die messianische Erwartung voraus.</p> <p>Auf der Grundlage alttestamentlicher und frühjüdischer Voraussetzungen werden sowohl die grundlegende Kontinuität der Botschaft Jesu von der Basileia Gottes als auch die spezifische Akzentuierung in Wort und Tat aus der Evangelientradition erarbeitet. Der Glaube an die Auferweckung Jesu als Grund des christologischen Bekenntnisses wird aus den biblischen sowie frühjüdischen und frühchristlichen Quellen erschlossen. Die Frage nach dem einigenden Kontinuum ist zu verknüpfen mit der paradigmatischen Analyse christologischer Entwürfe der neutestamentlichen und frühchristlichen Literatur.</p> <p>Kirchengeschichtlich werden die grundlegenden Modelle der Frühen Kirche erarbeitet. Dargestellt werden insbesondere die christologischen Streitigkeiten bis zum Konzil von Chalzedon (451).</p> <p>Außerdem wird ein Überblick über die Geschichte der abendländischen Christologie gegeben und die Einzigkeit und Universalität Christi im Kontext des religiösen Pluralismus sowie der Israeltheologie behandelt.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> die zentralen Inhalte der Botschaft Jesu vom „Reich Gottes“ benennen und auch vor dem Hintergrund alttestamentlicher und frühjüdischer Vorstellungen erläutern; die entscheidende neutestamentliche und frühchristliche Referenz vom Wirken und der Botschaft Jesu und dem Bekenntnis zu Jesus als dem Christus erklären; die christologischen Dogmen historisch und systematisch einordnen und erläutern, ihre Aussagekraft

und Reichweite beurteilen und in Beziehung setzen zu heutigen christologischen Fragestellungen; zentrale Aussagen und Paradigmen der Christologie aus Geschichte und Gegenwart darstellen und auf dieser Basis fundiert und informiert Stellung beziehen in der gegenwärtigen interreligiösen und interkulturellen Auseinandersetzung um christliche und nicht-christliche Jesusbilder.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile

Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload (in Std.)	Sem.
NT			8	240	
Jesus – Bote der Basileia Gottes. Christologische Entwürfe in neutestamentlicher und frühchristlicher Zeit und ihre Voraussetzungen	V + K	3			WS g
AKG					
Christologischen Streitigkeiten bis zum Konzil von Chalzedon	V + K	1			WS g
D					
Grundlagen der Christologie und Soteriologie	V + K	2	WS g		
F					
Selbstoffenbarung und nicht-christliche Jesusdeutung	V + K	2	WS g		
Modulprüfung			2	60	
Summen			10	300	

Prüfungsleistungen

Modulprüfung	eine mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende in den Fächern NT, AKG, D und F.
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls

ein Semester

Sequenzialität

alle vier Semester

MODUL B: Der Mensch in Schöpfung und Gegenwart

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 6	Welt und Mensch als Schöpfung Gottes	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Helmut Hoping	Sonja Schätzle R 1470; Tel. 203-2092	helmut.hoping@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Das Modul befasst sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der (jüdisch-)christlichen Deutung der Welt und des Menschen als Schöpfung Gottes. Aus biblischer Perspektive werden Schöpfungstexte und Schöpfungsvorstellungen im Alten Testament erörtert. Ergänzend dazu werden historische und zeitgenössische philosophische Positionen der Anthropologie vorgestellt. Dogmatik und Fundamentaltheologie erschließen den christlichen Schöpfungsglauben und setzen sich mit naturwissenschaftlichen und philosophischen Herausforderungen sowie mit Theodizee und Anthropodizee auseinander. Schließlich werden zentrale Fragen des gegenwärtigen gesellschaftlichen und fundamentaltheologischen Diskurses erörtert, mit denen theologisches Reden von Gott konfrontiert ist. Die Moraltheologie bedenkt im Horizont der theologischen Anthropologie Fragen der Ethik der Lebensformen und der Sexualethik.

Kompetenzen

Die Studierenden können

- zentrale Schöpfungstexte und Schöpfungsvorstellungen im Alten Testament darstellen und ihre jeweilige Funktion und Bedeutsamkeit für das heutige Verhältnis von Welt und Mensch beurteilen;
- zentrale Aspekte der Naturphilosophie/Kosmologie und der Philosophischen Anthropologie darstellen und in die aktuellen Debatten um Mensch und Natur einbringen;
- das christliche Verständnis der Natur als Gottes Schöpfung erschließen und im Gespräch mit dem Weltbild der modernen Naturwissenschaften begründet zur Geltung bringen;
- zentrale Aspekte der theologischen Anthropologie zusammenfassen und in ihrer Bedeutsamkeit und Funktion für die aktuellen Debatten um den Menschen aufzeigen;
- die Alternative All-Einheitsdenken und christlicher Schöpfungsglaube hinsichtlich der Bedeutung für das jeweilige Selbstverständnis des Menschen erörtern und zur Geltung bringen;
- im Horizont der theologischen Anthropologie Konflikte im Bereich von Sexualethik und Ethik der Lebensformen eigenständig, informiert und begründet beurteilen.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile

Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload (in Std.)	Sem.
AT			8	240	
Schöpfung und Mensch im Alten Testament	V + K	2			SS u
Ph / ChrRelPh					
Philosophische Anthropologie	V + K	1			SS u
FTh					
Theo- und Anthropodizee	V + K	2			
D					
Schöpfungslehre	V + K	2			SS u
M					
Sexualethik und Ethik der Lebensformen	V + K	2	SS u		
Modulprüfung			2	60	
Summen			10	300	

Prüfungsleistungen

Modulprüfung	<i>eine</i> mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende über die Fächer AT, FTh, D und M.
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls

ein Semester

Sequenzialität

alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 13	Christ werden in heutiger Kultur und Gesellschaft	10

Modulverantwortliche	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Mirjam Schambeck	Angelika Meichelbeck Tel.: 203-2109	mirjam.schambeck @theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Personaler Glaube ist keine abstrakt formulierbare und statische Größe, sondern gewinnt seine konkrete Gestalt in individuellen lebensgeschichtlichen Lernprozessen, die sich in Kultur und Gesellschaft ereignen und – bedingt durch die Postmoderne – ein äußerst plurales Gesicht haben. Um das Christwerden in heutiger Gesellschaft theologisch reflektieren und handelnd begleiten zu können, werden im Modul human- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse erworben, um im interdisziplinären Zusammenspiel (religiöse) Entwicklungen von Mensch und Gesellschaft erkennen, verstehen und beurteilen zu können.</p> <p>Konkret werden Feste und Feiern des liturgischen Kalenders als zentrale Ausdrucks- formen des kulturellen Gedächtnisses reflektiert. Es wird erörtert, welche Auswirkungen der Kontext der Postmoderne auf religiöse Lern- und Bildungsprozesse hat und wie auf dieser Basis eine zeit- und adressaten/innen-gerechte Religionspädagogik der Kindheit und des Jugendalters entworfen werden kann. Identität als Leitmotiv für religiöse Erziehung und Bildung sowie Theorien religiöser Entwicklung werden als Weisen diskursiviert, das religiöse Lernen vom Subjekt aus zu formatieren. Es werden Möglichkeiten und Ausdrucksformen des gelebten Christseins in heutiger (postmoderner) Kultur, Gesellschaft und Politik unter den sich wandelnden aktuellen Bedingungen sozial- und kulturethisch reflektiert. Darüber hinaus wird eine Einführung in die Kirchenmusik gegeben (u.a. Gregorianik, Polyphonie, Messvertonungen).</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können zentrale Herausforderungen der Postmoderne für die (praktisch-)theologische Reflexion angesichts ihrer verschiedenen Handlungsfelder benennen, erläutern und beurteilen; (religiöse) Konzepte, (religiöse) Einstellungen und (religiöse) Haltungen von Kindern und Jugendlichen für religiöse Lern- und Bildungsprozesse fruchtbar machen (Kinder-, Jugendtheologie) sowie den Diskurs (religiöser) Identitätsentwicklung wiedergeben und für eine eigene Positionierung religionspädagogischen Handelns beurteilen.</p> <p>Theorien (religiöser) Entwicklung für die subjektorientierte Formatierung religiöser Lern- und Bildungsprozesse nutzen;</p> <p>Fest- und Feierkultur in ihren anthropologischen und theologischen Grundlagen verstehen und die Medialität der Kunst wie der Feste in ihrer Emotionalität, Erinnerungsspeicherung und Affirmation für ein ganzheitliches christliches Menschenbild erschließen;</p> <p>die wichtigsten Etappen der Kirchenmusik benennen, die Unterscheidung zwischen Ordinarium und Proprium der Messe erklären, den Unterschied zwischen Gregorianik und Polyphonie aufzeigen sowie wichtige Messvertonungen benennen und unterscheiden;</p> <p>Kontexte postmoderner Gesellschaft als Herausforderung und Chance für gelebtes Christsein unter Bedingungen der Gegenwart erkennen und beurteilen.</p>

Teilnahmevoraussetzungen
Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.	
RP						
Religiöse Bildung in der Postmoderne	V+K	2	8	60	SS g	
CGL						
Gesellschaft und Politik in christlicher Perspektive	V+K	2		60	SS g	
D/L						
Einführung in die Kirchenmusik	V+K	1		30	SS g	
Kunst und Kultur						
Variierende Veranstaltungen	V+K	2		60	SS g	
L						
Feiern im Rhythmus der Zeit	V+K	2	60	SS g		
Modulprüfung			2	60		
Summen			10	300		

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	<i>eine</i> mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende über die Fächer RP, CGL, L.
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung
Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

MODUL C: Christliches Leben – ekklesiologischer Rahmen und individuelle Entwürfe

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 9	Wege christlichen Denkens und Lebens	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Karl-Heinz Braun	Brigitte Duffner Tel.: 203-2042 Brigitte.Duffner@theol.uni-freiburg.de	karl-heinz.braun@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
<p>Der Weg christlichen Lebens und Denkens war stets bestimmt durch den persönlichen Entwicklungsstand und die individuell empfundene Berufung, durch Vorgaben und Vorlieben, die die Kirche bzw. das christliche Umfeld als beispielhaft ansahen, sowie durch die Anregungen, Möglichkeiten und Behinderungen, die von der jeweiligen Gesellschaft und Kultur ausgingen. Anhand ausgewählter Beispiele und Zeugnisse aus unterschiedlichen Epochen der Kirchengeschichte werden Paradigmen und Leitbilder christlichen Lebens und Denkens sowie des kirchlichen Selbstverständnisses erhoben. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von Kirche und Gesellschaft im Blick, wie es im Besonderen die Geschichte des christlichen Gottesdienstes zeigt.</p> <p>Der Weg christlichen Denkens und Lebens wird durch die Frage nach Kriterien der Spiritualität, dem Bedeutungswandel von Berufung und Nachfolge, dem Verhältnis von <i>vita activa</i> und <i>vita contemplativa</i> sowie der Rolle von Muße, Kult und Gebet untersucht.</p>

Kompetenzen
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> an ausgewählten Beispielen historische Modelle individueller christlicher Lebensentwürfe und ihre Bedeutung für die Gegenwart aufzeigen; kirchliche Strukturen historisch einordnen, ihre Genese darstellen und ihre Bedeutung für die kirchliche Entwicklung erläutern; spirituelle Leitbilder und Topoi kirchlichen Selbstverständnisses der Gegenwart theologiehistorisch einordnen und beurteilen; in Kontroversen um Ereignisse der Kirchengeschichte sicher argumentieren; das eigene spirituelle Profil theologisch reflektieren; den christlichen Gottesdienst historisch einordnen, Wendepunkte und Reformen darstellen und deren Bedeutung für die Gegenwart erläutern.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile						
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Work-load	Sem.	
AKG						
Das Paradigma „Alte Kirche“	V+K	1	8	30	WS g	
MNKG						
Das Paradigma „Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit“	V+K	2		60	WS g	
M						
Theologie des geistlichen Lebens in Geschichte und Gegenwart	V+K	2		60	WS g	
L						
Geschichte des christlichen Gottesdienstes	V+K	1	30	WS g		
Modulprüfung			2	60		
Summen			10	300		

Prüfungsleistungen

Modulprüfung	eine mdl.Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls

ein Semester

Sequenzialität

alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 10	Die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Georg Bier	Gemeinschaftssekretariat 0761 – 203 – 2079 gesek@theol.uni-freiburg.de	georg.bier@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Das ekklesiologische Selbstverständnis der katholischen Kirche ist das Resultat einer zweitausendjährigen geschichtlichen Entwicklung. Sie hat, beginnend in neutestamentlicher Zeit, in verschiedenen Epochen und Regionen unterschiedliche Kirchenbilder hervorgebracht. Das II. Vatikanische Konzil hat die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes in den Blick gerückt und sieht in der Feier der Liturgie, besonders der Eucharistie „Quelle und Höhepunkt“ des kirchlichen Lebens (SC 10; LG 11). Im Horizont historischer und zeitgenössischer Kirchenbilder wird das katholische Verständnis von Kirche und Eucharistie in dogmatischer und kirchenrechtlicher Sicht entfaltet und vermittelt. Dabei wird auch die ökumenische Perspektive berücksichtigt. In pastoraltheologischer Perspektive kommen die gegenwärtigen gesellschaftlichen und theologischen Herausforderungen an die Kirche vor Ort und deren sich wandelnde Sozialformen in den Blick.

Kompetenzen

Die Studierenden können
ausgehend von frühchristlicher Zeit wesentliche Etappen der Entwicklung kirchlicher Sozialformen nachzeichnen;
wichtige ekklesiologische (z.B. Kirche als Mysterium, als Volk Gottes, als *communio*) und eucharistietheologische Konzepte in ihren jeweiligen biblischen, dogmen-, kirchen- und kulturgeschichtlichen Zusammenhang einordnen;
die ökumenische Relevanz ekklesiologischer Fragestellungen an Beispielen aufzeigen;
den Aufbau der Messe unter Rückgriff auf die Geschichte der Eucharistie, die Liturgische Bewegung und die Liturgiereform im 20. Jahrhunderts erklären;
die rechtliche Struktur der Kirche als Ausdruck der ekklesiologischen Position des kirchlichen Lehramts an Beispielen darstellen und kritisch würdigen;
Perspektiven für eine gegenwartssensible Präsenz der Kirche vor Ort entwickeln;
unter Rückgriff auf die biblischen, historischen, dogmatischen, kirchenrechtlichen und pastoraltheologischen Grundlagen eine eigenständige ekklesiologische Konzeption entwickeln.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload (in Std.)	Sem.
NT			8	240	
Anfänge der Kirche im Neuen Testament und in frühchristlicher Zeit	V + K	1			WS u
MNKG					
Kirchenverständnis in Mittelalter und Neuzeit	V + K	2			WS u
D / L					
Theologie und Liturgie der Eucharistie	V + K	2			WS u
D					
Ekklesiologie. Dogmatische Grundlegung	V + K	2			WS u
KR					
Ekklesiologie. Kirchenrechtliche Konkretionen	V + K	2			WS u
P					
Kirche, Religion, Glaube in der Gegenwart	V + K	2	WS u		
Modulprüfung			2	60	
Summen			10	300	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung	<i>eine</i> mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende über die Fächer NT, MNKG, D.
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

MODUL D: Christliche Glaubensvollzüge in Kirche und Welt

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 11	Dimensionen und Vollzüge des Glaubens	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
JProf. Bernhard Spielberg	Gemeinschaftssekretariat 0761 – 203 – 2079 gesek@theol.uni-freiburg.de	Bernhard.Spielberg@theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls

Der Glaube drückt sich in existentiellen Vollzügen des Einzelnen und in gemeinschaftlichen Vollzügen der Kirche in Leiturgia, Martyria und Diakonia aus. Gegenstand des Moduls sind die gemeinschaftlichen Formen des Gottesdienstes der Kirche sowie Formen individueller Glaubenspraxis und der Katechese in veränderter Zeit, die historisch dargelegt und in ihrer Bedeutung für die christliche Existenz, Gemeinde und Glauben lernen unter Berücksichtigung der Herausforderungen heutiger Gesellschaft gewürdigt werden. Grundlegend werden hierzu die Glaubensvollzüge in den christlichen Anfängen in Gebetsformen, Festen und Feiern dargestellt. Das liturgische Leben der Kirche wird schwerpunktmäßig an den sakramentlichen Feiern hinsichtlich ihrer Sinn- und Feiergestalt erörtert. Der Zusammenhang von Glaube und Sakrament wird aus gemeindlicher Perspektive erarbeitet und am Beispiel der Sakramenten Katechese und des Heiligungsrechts verdeutlicht.

Kompetenzen

Die Studierenden
können die Entwicklung des Gemeindelebens in frühchristlicher Zeit in Anknüpfung und Differenz zur Glaubenstradition Israels als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Theologie und Liturgie der Initiations sakramente nachzeichnen und bewerten;
sind in der Lage, zentrale Aspekte dieser dogmen- und liturgiehistorischen Entwicklung sachgerecht darzustellen;
können aus dem inneren Zusammenhang von Glaube und Sakrament einerseits und vor dem Hintergrund sakramentenrechtlicher Vorgaben andererseits rechtlich zulässige pastoral- und katecheserelevante Handlungsschritte ableiten;
haben Grundkenntnisse eines adäquaten Umgangs mit dem Verkündigungsauftrag in gottesdienstlichen Feiern und können diese anwenden.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile					
Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload (in Std.)	Sem.
NT			8	240	
Glaubensvollzüge in frühchristlicher Zeit	V + K	2			SS g
L					
Die Feier der Sakramente	V + K	2			SS g
D					
Allgemeine Sakramentenlehre	V + K	1			
P					
Sakramentenpastoral	V + K	2			SS g
KR					
Das Recht des Heiligungsdienstes	V + K	2	SS g		
Modulprüfung			2	60	
Summen			10	300	

Prüfungsleistungen	
Modulprüfung (ohne Homiletik)	<i>eine</i> mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende über die Fächer L, D, P und KR.
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester

Modulnummer	Modultitel	ECTS
M 12	Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt	10

Modulverantwortlicher	Sekretariat	Kontakt
Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff	Melanie Dotzauer R 1308, Tel.: 203-2089	eberhard.schockenhoff@ theol.uni-freiburg.de

Inhalte des Moduls
Die Frage nach dem christlichen Handeln in der Welt von heute hat sich vor allem ethischen und caritativen Fragestellungen im Kontext von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zuzuwenden. In philosophischer Perspektive werden historische und zeitgenössische Grundfragen und Begründungsmodelle der philosophischen Ethik und ihre Anwendung auf ethisch relevante Fragen diskutiert. Von Seiten der Christlichen Gesellschaftslehre werden sozialetische Grundlagen thematisiert und exemplarische Fragestellungen aus den sozialetischen Arbeitsfeldern Wirtschaft, Politik und Familie erörtert. Moralthologisch stehen Grundfragen und konkrete Probleme der Bio- bzw. Friedensethik im Mittelpunkt der Darstellung. Aus kirchenrechtlicher Perspektive ist der religionsverfassungsrechtliche Rahmen zu bedenken, der christliches Handeln legitimiert und

ermöglicht, aber auch begrenzt. Es werden auch Grundformen der Katechese reflektiert, deren Konzepte auf die Herausforderungen der Postmoderne hin kontextualisiert und an exemplarischen Lernorten und in Lernformen (u.a. Elementarbereich, Jugendarbeit, Schulpastoral, Erwachsenenbildung, Lebens- langes Lernen) vertieft werden.

Kompetenzen

Die Studierenden können
 grundlegende Prinzipien des christlichen Handelns in der Welt im Blick auf die ethischen Konflikte moderner Gesellschaften entfalten und begründen;
 auf dieser Grundlage moralisch argumentieren und Konfliktsituationen eigenständig beurteilen;
 die soziale und politische Dimension der menschlichen Existenz gegenüber individualistischen Verkürzungen angemessen entfalten, die Verpflichtung des Christen zur Mitgestaltung von Welt und Gesellschaft begründen;
 Möglichkeiten und Grenzen dieser Mitgestaltung vor dem Hintergrund kirchen- und staatskirchenrechtlicher Vorgaben sachgerecht bestimmen.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreiche Absolvierung der Orientierungsprüfung sowie der Nachweis des Latinums und des Graecums oder von Griechischkenntnissen, die ein gutes Verständnis des neutestamentlichen Urtextes ermöglichen.

Modulbestandteile

Lehrveranstaltung	LV-Typ	SWS	ECTS	Workload (in Std.)	Sem.
Ph / ChrRelPh			8	240	
Philosophische Ethik	V + K	2			SS u
M					
Bioethik oder Friedensethik	V + K	2			SS u
CGL					
Wirtschaftsethik und Wirtschaftsordnung	V + K	2			SS u
KR					
Kirche und Staat	V + K	1			
RelPäd					
Religiöse Lernorte	V + K	2		SS u	
Modulprüfung			2	60	
Summen			10	300	

Prüfungsleistungen

Modulprüfung	<i>eine</i> mdl. Prüfung (15 Min.) oder Klausur (90 Min.) gemäß Festlegung durch Lehrende über die Fächer PH/ChRelPh, M, CGL und RelPäd.
Modulnote	Note der erbrachten Prüfungsleistung

Dauer des Moduls	Sequenzialität
ein Semester	alle vier Semester